

Das No Border Camp wird vom 15. bis 24. Juli 2016 in Thessaloniki auf dem Universitätscampus stattfinden.

Das Camp besteht zum einen aus einer **Vorbereitungskampagne**, die die Bildung lokaler Gruppen zur Vorbereitung und Mitorganisierung des No Border Camps, die Herausgabe einer vielsprachigen Gegeninformations-Zeitung und die Mobi zum Camp beinhaltet. Außerdem wird es **Solidaritätsaktionen für die Migrant_innen während des No Border Camps** geben, wie Aktionen an den Grenzen, vor Hot Spots oder Internierungs- und Abschiebelagern als auch eine Großdemonstration im Stadtzentrum. Das Camp wird zudem ein **Internationaler Bewegungskongress mit Diskussionen und Workshops** sein. Themenschwerpunkte sind die Autonomie der Migration, die neue intersektionale kapitalistische Landnahme sowie die staatliche und supra-staatliche Verwaltung der migrantischen Bevölkerung.

Um die Ziele des No Border Camps zu erreichen, wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet: Infrastruktur- & Technik-Team, Vokü-Gruppe, Übersetzungsgruppe, Presse-, Internet- & Gegeninformations-Team, Buchhaltungs- & Finanzgruppe, Rechtshilfegruppe, (Demo-)Sanitäter- & Ärzte-Gruppe, Kontakt-, Vernetzungs-, Begrüßungsgruppe.



Eingeladen zum Camp sind alle radikale, antikapitalistische und antirassistische Gruppen, Kollektive und Einzelpersonen!

Wenn ihr euch in eine der Arbeitsgruppen einbringen oder einen Workshop/eine Veranstaltung zum Kongress-Teil vorbereiten wollt, schickt eine E-Mail mit euren Vorschlägen an contact@noborder2016.com

In Solidarität!

noborder2016.espivblogs.net

No Border Camp

July 15-24 2016

Thessaloniki (Greece)

for the circulation of transnational struggles
against state, nationalism, patriarchy and capital



“We want to move”

(migrants’ slogan in the highway road between Athens-Thessaloniki)

“Don’t give me food, don’t give me water, open the borders”

(migrants’ banner in the occupied railway line in Idomeni)

Der Neoliberalismus hat sich heute weltweit durchgesetzt. Es wird immer deutlicher, dass sich die kapitalistischen Verhältnisse auf diese Art zugespitzt und dass Nationalismus und das Patriarchat sich gleichzeitig verstärkt haben. Zäune und Grenzen werden sowohl im physischen Raum wie auch in den sozialen Beziehungen und entlang der Identitäten der Menschen errichtet. Trotz alledem produzieren die Bewegungen und grenzüberschreitenden Kämpfe der Migrant_innen ständig Brüche im System und ebnen den Weg in eine bisher unerforschte Welt.

Während sich die kapitalistischen Verhältnisse zuspitzen, das Patriarchat und der Nationalismus immer weiter verstärken, schränken neu errichtete Zäune die Bewegungsfreiheit der Menschen ein. Aus den Trümmern der anhaltenden Krise erhebt sie die Festung Europa mit ihrer repressiven Politik des Polizeistaats, der Kontrolle, der Inhaftierung, der Abschiebungen, der Illegalisierung und Kriminalisierung der Migrant_innen. Die militärischen und Polizei-Operationen intensivieren sich, die NATO übernimmt eine zentrale Rolle, es wird künstlich in Migranten und Flüchtlinge unterschieden und die Internierungslager, Hot Spots und Abschiebelager werden in der Verwaltung der migrantischen Bevölkerung zur Regel.

Die Bewegung der Migrant_innen aus Afrika und Europa in Richtung Europa lässt all das jedoch nicht unverändert. Denn sie stellen die Grenzen, staatlichen und supra-staatlichen Politiken praktisch in Fragen. In den letzten Monaten haben Hunderttausende von Menschen die Grenzen überwunden und wurden dabei von einer breiten Solidaritätsbewegung unterstützt. Ihre Bewegung zeigt, dass sich ihr Einfallsreichtum, ihre Wünsche, sozialen Beziehungen und Träume nicht einsperren lassen, sondern die Macht haben, Grenzen und Zäune zu überwinden. Ihre Bewegung zeigt außerdem, dass die Gründe der Migration zumeist im komplexen Schnittfeld von Klassen-, Geschlechter-, nationaler, kultureller und religiöser Diskriminierung und Unterdrückung liegen.

Die zur Migration gezwungenen Menschen entwickeln Überlebensstrategien, neue Fähigkeiten und Beziehungen zu und mit anderen Migrant_innen, aber auch Netzwerke mit denen, die zurückbleiben. Daher halten wir die Ansicht,

dass Staat, Kapital, Patriarchat und Rassismus die Menschen vollkommen beherrschen und dass die Migrant_innen einfach bloß hilfe-, mitleids- und rettungsbedürftige Opfer seien, für falsch. Sie unterwerfen sich nicht den miteinander verschränkten Herrschaftsverhältnissen (Kapital, Patriarchat, Rassismus usw.) und der staatlichen und internationalen Kontroll- und Disziplinierungspolitik, sondern widersetzen sich ihnen und tragen so zu ihrer Überwindung bei.

Angesichts all dessen müssen wir eine klare Position beziehen.

In den letzten Monaten sind Migrant_innen und Solidarische im Kaleidoskop der Krise zusammengekommen. Diese Begegnungen und Kämpfe müssen gestärkt werden, stabile Strukturen annehmen und den herrschenden Verhältnissen die Freude und Anziehungskraft der Solidarität und der gegenseitigen Hilfe entgegensetzen.

Aus diesen Gründen haben wir uns dazu entschieden, im Sommer ein internationales No Border Camp in Thessaloniki zu organisieren.

Die Wahl Thessalonikis scheint uns von großer Bedeutung, da die Stadt sich im Brennpunkt der Auseinandersetzungen um die Kontrolle und Verwaltung der Migration und Bewegungsfreiheit befindet. Thessaloniki liegt in Nordgriechenland, in der Nähe der Grenzen zu Albanien, Makedonien und Bulgarien. In der Umgebung der Stadt befinden sich zahlreiche Internierungs- und Abschiebelager. Zudem haben sich in den vergangenen Monaten sowohl in Nordgriechenland wie auch in der weiteren Balkan-Region Solidaritätsinitiativen und -netzwerke gebildet, die die Organisation des No Border Camps stärken und von ihr gestärkt werden können. Zu guter Letzt, halten wir Thessaloniki sowohl aufgrund des erklärten Wunsches vielfältiger lokaler politischer Kollektive nach Vernetzung als auch aufgrund der verfügbaren Strukturen für den geeignetsten Ort für ein globales und internationales No Border Camp.

[Gekürzte Version, vollständiger Aufruf: <http://noborder2016.espivblogs.net/de/callout/>]